

Die 'Tägliche Omaha Tribune' ist im Westen bekanntest. Sie ist die anerkannteste Zeitung auf westlichem Gebiete.

Tägliche Omaha Tribune

Die letzten Kriegs-Depeschen auf der 8. Seite

32. Jahrgang

Omaha, Neb., Dienstag, 28. September 1915.

8 Seiten - No. 108

Alliierte verlieren 7000 Gefangene!

In den Argonnen gehen die Deutschen zum Angriff über und treiben die Franzosen zurück!

Deutsche Press-Kommentare über die Offensive!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 28. Sept. — In dem offiziellen Bericht des Kriegsamt wird es, daß der Feind auf der ganzen Front in Schach gehalten wird, daß 7000 Franzosen und Engländer in die Gefangenschaft gerieten und daß eine Anzahl Maschinengewehre erobert wurden. In dem Bericht heißt es wörtlich:

„An der Aisne herrscht Ruhe; nur vereinzelte Schüsse wurden von den in weiter Entfernung liegenden feindlichen Kriegsschiffen auf die Ufer der Aisne geschossen; die Geschosse richteten keinen Schaden an. Der Feind hat die Angriffe auf unsere Stellungen in den Argonnen nicht erneuert.“

Südwestlich von Lille haben wir die große feindliche Offensive durch energische Gegenangriffe zum Stehen gebracht. Mit großer Macht angeführte vereinzelte Angriffe der Engländer nördlich und südlich von Loos brachen unter anderem vernichtenden Feuer zusammen. Die Engländer erlitten ungewöhnlich schwere Verluste an Toden und Verwundeten. In dem Abschnitt von Souchez und zu beiden Seiten von Arras wurden alle Angriffe der Engländer durch schwere Verluste für sie abgewehrt.

Wir haben bis jetzt fast 3000 Engländer gefangen genommen darunter 25 Offiziere, und vier Maschinengewehre erobert. Die Franzosen kommen mit ihrer Offensive zwischen Rheims und in Argonnen nicht vom Fleck. Die feindlichen Angriffe wurden von unseren Truppen abgelenkt. Besonders heftig gestalteten sich diese Angriffe auf unsere Stellungen bei Somme-Py, nördlich von Beaumont, und bei Fermaningues, sowie südlich der Aisne. Dem Feinde wurden furchtbare Verluste an Toden u. Verwundeten beigebracht. Wir nahmen in diesen Kämpfen 40 Offiziere und über 3000 Mann gefangen.

Zwei französische Flieger wurden in der Champagne und ein englischer in den Argonnen nach unten angegriffen.

Verliner Press-Kommentare. Berlin, über London, 28. Sept. — Verliner Zeitungen beschreiben die Schlacht mit der „großen Offensive“ im Westen. Mit einem Gefühl der Befriedigung wird darauf verwiesen, daß die Franzosen und Engländer jetzt doch endlich mal Ernst machen; über den Ausgang der Angriffe aber sprechen sich die Zeitungen in zuverlässigster Weise aus. Der „Lokal-Anzeiger“ giebt die Ansichten aus dem deutschen Kriegsamt wieder, wo diese Offensive bereits als ein Fehlschlag bezeichnet wird. Ferner weist die Zeitung darauf hin, daß laut meist die Zeitung darauf hin, daß offizieller Ankündigung die bereitgestellten Reserven an den bedrohten Punkten geworden sind, und daß die Alliierten keine Ausfälle haben, die deutschen Linien zu durchbrechen. Ferner wird darauf verwiesen, daß die Engländer und Franzosen bei ihrem Ansturm furchtbare Verluste erlitten haben, und daß auch nicht der geringste Grund vorhanden ist, wegen des Ausgangs des Kampfes in Sorge zu sein.

In Bezug auf die weitere Entwicklung des Kampfes nehmen die deutschen Militärs an, daß derselbe wohl noch mehrere Tage fortgesetzt werden mag, alle Hoffnung der Alliierten, die deutschen Linien zu durchbrechen, ist dahin; es ist einfach eine Unmöglichkeit.

Die „Revue“ sagt: Die von Franzosen und Briten beanspruchten Erfolge sind vom militärischen Standpunkte aus betrachtet bedeutungslos. Der Feind ist dem Ziele, das er sich gestellt hat, nämlich, die deutsche Kampflinie zu durchbrechen, um keinen Schritt näher gerückt. Möglicherweise ist er von demselben jetzt noch weiter entfernt, wie je zuvor, da der sorgfältig geplante Heberfall mißglückt und die deutschen Linien nicht nur in vorzüglichen Stellungen befinden, sondern auch be-

Die allgemeine Kriegstage!

Berlin sieht den Verlauf der Dinge mit Ruhe entgegen; praktische Alliierte.

Aus englischer Quelle verläutelt über die allgemeine Kriegstage: „Berlin ist der festen Überzeugung, daß die gegenwärtig auf der Westfront stattfindenden Kämpfe für die Deutschen einen erfolgreichen Verlauf nehmen werden. Offiziell wird gemeldet, daß der Angriff der Alliierten südlich von Lille zum Stehen gekommen ist und daß nördlich von Loos und bei Souchez die Briten unter schweren Verlusten ihrerseits zurückgeschlagen worden sind. Von den Kämpfen zwischen Rheims und dem Argonnenfeld heißt es in dem offiziellen deutschen Bericht, daß es den Franzosen nicht gelungen ist, weiter vorzudringen, und daß nördlich von Beaumont und südlich der Aisne der französische Angriff unter dem furchtbaren Feuer der deutschen Artillerie und des verbessernden Maschinengewehrschusses zusammengebrochen ist.“

Auf der östlichen Front, heißt es in dem offiziellen deutschen Bericht, haben die Deutschen den Russen weitere Stellungen bei Dinaburg abgenommen und 9 Offiziere sowie 1300 Mann gefangen genommen. Offizielle Wiener Berichte belegen, daß der Widerstand der Russen in dem Waldgebiet Poljanski gebrochen ist und die Moskauer sich wieder auf der Flucht befinden.

Die Lage auf dem Balkan ist immer noch unklar (man, den Alliierten wird bald ein Licht aufgehen). Eine halb-offizielle Berliner Depesche meldet, daß Bulgarien an Serbien ein Ultimatum gestellt habe, und daß die diplomatischen Vertreter des Biederbandes sich aufziehen, Sofia zu verlassen. Das rumänische Komitee hat beschlossen, einen Teil der Armee zu mobilisieren und diese an der Grenze aufmarschieren zu lassen.

Seit drei Tagen ist die gewaltige Offensive der britischen und französischen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz im Gange. In der Nacht, festiger denn je wird gegenwärtig gekämpft, denn die Deutschen haben zahlreiche Reserven ins Feuer geführt und versuchen durch zahlreiche Gegenangriffe das ihnen entfallene Gebiet zurückzuerobern (und sie werden den Franzosen nicht nur das, sondern auch noch bedeutend mehr abnehmen; denn einmal im Zuge, kann dem deutschen Schrecken nichts widerstehen). In den Argonnen haben die Deutschen eine Offensive eingeleitet, welche offiziellen französischen Berichten gemäß mit ebenso großer Schneid und Entschlossenheit ausgeführt wird, als der französische Vorstoß in der Champagne, wenn auch nicht so „wirkungsvoll“. Dem deutschen Angriff auf die französischen Stellungen ging eine furchtbare Kanonade voraus, dann legte die Infanterie zum Sturm an und erreichte in manchen Fällen die ersten Stellungen der Franzosen, wo sie sich festsetzten. Auf allen anderen Punkten der Schlachtfreit aber wurden die Angriffe der Deutschen abgelenkt, so lautet der französische offizielle Bericht. (Dann muß es in diesem französischen Bericht zu Folge den Franzosen in den Argonnen wieder einmal herlich schlecht ergangen sein.)

Zwischen Ypern und Loos, La Bassée und Lens liegen Deutsche und Briten im Kampfe. (Die Briten versagen zu melden, daß sie in diesem Befehle den kürzeren ziehen; denn dieses geht aus dem offiziellen Bericht klar und deutlich hervor.) Am nördlichen Ende der Kampflinie beschließen die Deutschen die bestehenden Stellungen und mehrere Detachments. In der Champagne sind die Franzosen eine halbe bis zwei Meilen (je nach dem Ort) vorzudringen, und nördlich von Loos und bei Souchez die Briten unter schweren Verlusten ihrerseits zurückgeschlagen worden sind. Von den Kämpfen zwischen Rheims und dem Argonnenfeld heißt es in dem offiziellen deutschen Bericht, daß es den Franzosen nicht gelungen ist, weiter vorzudringen, und daß nördlich von Beaumont und südlich der Aisne der französische Angriff unter dem furchtbaren Feuer der deutschen Artillerie und des verbessernden Maschinengewehrschusses zusammengebrochen ist.“

Stand der Reichsbank. Berlin, 28. Sept., über London. — Der wöchentliche Bericht über den Stand der Reichsbank lautet: Zuzahlung: Goldvorrat 706,000 Mark; Silbervorrat 2,187,000 Mark; Einlagen 289,917,000 Mark. Abnahme: Metallvorrat und Papiergeld 18,978,000 Mark; Anleihen 1,417,000 Mark; Noten-Umlauf 32,013,000 Mark.

Italiener bombardieren Rothes Kreuz Hospital. Berlin, 28. Sept. (Funkenbericht). — Der getriggerte offizielle Bericht aus Wien enthält unter Anderem Folgendes: „Die Tätigkeit der Italiener beschränkt sich gestern auf ein heftiges Bombardement des Rothen Kreuz-Hospitals in Gorizia, obgleich über denselben die Rothe Kreuz-Frage deutlich zu sehen war. Italienische Bomben trafen das Hospital fünfmal. Ein Geschoss explodierte im Operationszimmer. 53 andere Bomben fielen in nächster Nähe des Hospitals. Diese Handlungswiese ist eine flagranten Verletzung der internationalen Gesetze und hatte keinen militärischen Zweck, da sich in der Nachbarschaft des Hospitals keine Truppen befanden. Die über Vordern erhaltenen offiziellen österreichischen Berichte enthalten von obiger Mitteilung kein Wort, welche wahrscheinlich vom Feinde getriggert wurde.“

Auf der Mörder-Jagd. Denver, Colo., 28. Sept. — Bemerkenswerte Verleumdungen werden von den Wälson-Camerons und McRolly-Graben, um den Mörder zu erwischen, welcher in Sonntag Nacht Robert Mitchell, den demokratischen County-Vorsteher und Redakteur des „Ballenburger Independent“, erschossen hat. Mitbuhnde sind ebenfalls auf die Spur des Mörders gebracht worden. Mitchell wurde von einem Eindringler erschossen, als er Abends mit seiner Frau nach Hause kam.

Erologne italienische Erfolge. Berlin, 28. Sept. (Funkenbericht). — Die Ueberlieferung Nachrichtenagenur meldete gestern unter Anderem Folgendes: Die Behauptung des italienischen Höchstkommandierenden Grafen Cardona, verschiedene italienische Angriffe in Arain seien erfolgt, wird verläutelt, und besonders der vom Baldo von Ferro di Coballo gehalten die Italiener Schützengraben genommen, sind absolute Lügen. Auf seiner Sonderkarte ist dieser Wald verzeichnet.

Gasolin-Explosion und Feuerbrunst!

In Ardmore, Okla., kommen 50 Personen ums Leben; über 200 verletzt.

Ardmore, Okla., 28. Sept. — Das Sprichwort „Alte Leiden, große Erfahrungen“ bewährte sich hier gestern Nachmittag auf furchtbare Weise. Ein Feuer Funke, von dem Hammer eines Arbeiters verurteilt, setzte eine Waggonsladung Gasolin in Brand, durch deren Explosion kamen etwa 50 Personen ihr Leben verloren und über 200 schwer verletzt wurden. 35 Weichen wurden bereits geborgen jedoch waren dieselben teilweise so verbrannt und entstellte, daß bisher nur 10 identifiziert werden konnten.

Die Nacht der Explosion schenkte das brennende Gasolin nach allen Richtungen und verurteilte so auf verchiedenen Stellen Feuerbrünste, welche von der höchsten, nur kleinen Feuerweh unter Zuhilfenahme aller verfügbaren Kräfte nach zweifelhafte herabgeschleudert unter Kontrolle gebracht werden konnten. Der mit Gasolin gefüllte Wagon explodierte mit demotivierendem Getöse, und im Ru war die erschreckte Bevölkerung des Ortes auf den Straßen. Auch nicht ein Fenster im Ort blieb ganz, alle wurden von dem gewaltigen Druck der Explosion zertrümmert. Ein ganzes Gebäudeviertel im Zentrum der Stadt stürzte fast gänzlich zusammen und verursachte eine riesige Welle unter der Bevölkerung. In der Main Straße blieb nicht ein einziges Gebäude unbeschädigt. Ueber die Trümmer der zusammengefallenen Häuser ergoß sich die brennende Gasolinwelle und setzte alles in Brand. Das große Warenhaus von Webb & Co. wurde ebenfalls ein Opfer der entsetzlichen Elemente, und man befürchtet, daß unter dessen Trümmern noch die Leiden vieler Verkäuferinnen und Kaminbuben vergraben sind. Rettungs-Gesellschaften wurden sofort organisiert, und der Polizeichef schickte 100 Bürger als Hilfskräfte ein, um die Wunden daran zu hindern, in die rauchenden Trümmer einzudringen, um nach ihren verunglückten oder um's Leben gekommenen Angehörigen zu suchen. Ueber die Stadt wurde sofort der Belagerungszustand verhängt. 200 Verwundete wurden bereits untergebracht, manche von ihnen sind so schwer verletzt, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Türken schlagen Russen und Briten!

Großere mehrere britische Stellungen auf Gallipoli; Erfolge im Kaukasus.

Konstantinopel, über Berlin, 28. Sept. (Funkenbericht). — Das türkische Kriegsamt meldet: Unsere Truppen erzielten mehrere Stellungen der Briten auf dem linken Flügel und trieben den Feind in die Flucht. Eine Anzahl Briten gerieten in Gefangenschaft. An der Front im Kaukasus schlugen vorgeschobene türkische Truppen den Feind in der Gegend von Van und zwangen ihn zum Rückzug in östlicher Richtung.

London, 28. Sept. — Der frühere deutsche Kreuzer „Göben“, nach dem Anlauf durch die türkische Regierung „Sultan Selim“ genannt, bedrohte seit seinem kürzlichen Eintreffen im Schwarzen Meer, 50 Meilen vom Bosporus entfernt, eine Anzahl russischer Torpedoboote, die jedoch, wie eine Reutersdepesche meldet, entkommen. (Der „Sultan Selim“ sollte wieder einmal Mitte August durch ein britisches Lauchboot torpediert worden sein. Man sieht, die Alliierten lägen das Wasser vom Himmel herunter.)

Unwetter in Italien.

Rom, über Paris, 28. Sept. — In ganz Italien wüthten furchtbare Stürme, die Erdbeben und Ueberflutungen in großem Maßstabe verursacht haben. Zahlreiche Dämme sind entwürzelt, und ganze Berden von Rindvieh in den angeschwollenen Flüssen ertranken. Menschenleben fielen jedoch bis jetzt nicht verloren gegangen zu sein. Der Telegraphen- und Telephondienst ist zum Theil unterbrochen. Die Gärten des Vatikan wurden überflutet, doch Feuerwehrlinien und Ueberdarmen verhielten ernste Beschädigungen der Anlagen.

Londoner erfahren nichts von der Schlacht.

London, 28. Sept. — Nicht ein Wort über die in Frankreich, kaum hundert Meilen von hier tobenden Schlachten hatte bis gestern Abend die hiesigen Zeitungen erreicht, außer einer kurzen Depesche von Sir John French. Nur die getriggerten offiziellen französischen Berichte sind eingetroffen. Die Zeitungen bringen auf eine weniger frische Jesur. Sie erklären, dies würde bei der Anmerkung von Soldaten helfen, und daß die Familienmitglieder der im Felde stehenden Truppen ein Recht haben, zu erfahren, wie es dort zugeht.

Besondere Schutzmaßregeln für die Finanz-Kommission.

New York, 28. Sept. — Für die Mitglieder der englisch-französischen Finanz-Kommission, welche gestern Abend von hier nach Chicago reisten, wurden ganz besondere Schutzmaßregeln getroffen. Die Herren hatten verschiedene Drohbriefe erhalten, weshalb im Hotel allein 20 Geheimpolizisten postiert wurden. Diefelbe Anzahl erwartete die Kommission auf dem Bahnhof, und andere waren auf dem Wege nach dem Bahnhof aufgestellt. Der Wagon, welcher für die Kommission referiert war, wurde gründlich durchsucht. Jedes Stück Möbel im Wagon wurde untersucht, ob vielleicht eine Höllenmaschine verborgen war, ehe die Mitglieder der Kommission darin Platz nahmen. Auf dem Zuge befanden sich außerdem während der Fahrt verschiedene Wagn-Deletts.

Britisches Kriegsschiff in Grund gebohrt!

Andere feindliche Schiffe, darunter ein russisches, werden schwer beschädigt.

Berlin, 28. Sept. (Funkenbericht). — Während der Belagerung der deutschen Stellungen bei Jeddbrug durch feindliche Schiffe wurde ein britisches Kriegsschiff in Grund gebohrt und mehrere andere schwer beschädigt. Darauf dampfte die feindliche Flotte in die offene See hinaus. (Obige Nachricht war in dem über London kommenden Bericht gestern nicht enthalten; der Feind hatte die feindliche Flotte einladet.)

Berlin, 28. Sept. — Deutsche Flugzeuge bombardierten Sonntag die russische Flotte im Golf von Riga. Eines der Kriegsschiffe erlitt einen Volltreffer. Flottenkommandant Fürst Bihenski, Kapitän Zimin und fünf weitere Mann der Belagerung wurden getötet und acht andere verwundet. Die Kriegsschiffe drohten sich dann aus dem Bereich der Flieger.

Aus dem Staate.

Sträfling erschicht Justizhausdirektor. Salem, Ore., 28. Sept. — Gestern Nachmittag entwich aus dem hiesigen Staatsgefängnis der Sträfling Otto Hooper. Als ihn der Stadtmarschall J. J. Venon von Jefferson wieder festnehmen wollte, feuerte er auf diesen einen Schuß ab, und brachte Venon eine schwere Wunde bei. Später erschloß Hooper den Superintendenten des Justizhauses, Harry Winto, und entfloß.

Grand Army of the Republic!

Die Veteranen feiern in Washington die 50. Wiederkehr der Friedensparade. Washington, 28. Sept. — Präsident Wilson bewillkommnete gestern Abend die Veteranen der Grand Army of the Republic, deren 49. Jahreskonvention gestern ihren Anfang nahm. Der Präsident begrüßte Oberstleutnant David S. Palmer, den Oberkommandierenden der Armee, welcher ihm seinen Währungsbezug machte, auf das herzlichste. Die Veteranen sind zu Tausenden erschienen, und die Stadt ist herrlich geschmückt und dekoriert. Heute beginnen die offiziellen Besprechungen und der Präsident wird Abends an die Veteranen eine Ansprache halten. Auch viele Veteranen, welche in den Südstaaten den Krieg mitmachten, sind auf Einladung erschienen, um den fünfzigsten Jahrestag des Friedensschlusses mit ihrem früheren Gegner gemeinsam zu feiern.

Am Mittwoch wird Präsident Wilson die große Parade abnehmen, welche denselben Weg nehmen wird, wie die vor 50 Jahren von General Sherman geleitete, als Präsident Johnson und General Grant sie Revue passieren ließ.

Aus Bloomfield.

Herr Dr. Gambler machte am letzten Mittwoch eine Geschäftsreise nach West Point und Oakland. Herr George Hoyt von der Methodistischen Kirche am Dienstag zu einem einwöchentlichen Besuch seiner Konferenz nach Omaha. Die Lehrer der Stadt wurden am Freitag Abend von Frau J. S. Metten bewirtet und unterhalten. Herr Prof. A. F. Williver, Superintendent der Bloomfielder Schulen, verbrachte den letzten Sonntag mit Verwandten in Aurora. Frau, die kleine Tochter von Herrn und Frau E. S. Malon, hatte am letzten Sonntag das Unglück, aus der Schule zu fallen und einen Arm zu brechen. Dies ist das zweite Mal in diesem Sommer, daß das arme Kind seinen Arm gebrochen hat.

Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Die deutsche Front hält allenthalben!

Der englische Bericht über die Gefangennahme von 20,000 Deutschen als übertrieben erklärt! Tapferes Verhalten beider Kronprinzen-Armeen! Berlin, über Haag, 28. Sept. (Spezialbericht). — Dem englisch-französischen Ansturm im Westen ist bezogen und derselbe zum Halten gebracht worden. Mit dem zweiten feindlichen Vorstoß wird noch auf wartungsvollere Weise verfahren werden. Dieser Meinung ist man im hiesigen Kriegsamt. Voller Vertrauen sieht man der zweiten feindlichen Offensive entgegen und ist der festen Ueberzeugung, daß die Massenangriffe binnen wenigen Tagen in Schützengrabenkämpfe zerbrechen werden. Möglich ist es aber, daß die Franzosen und Engländer ihre Angriffe eine Woche lang fortsetzen werden, außer ihnen wird eine Katastrophe, ähnlich wie bei Neuve Chapelle, bereitet. Die deutschen Linien sind auf keinem Punkte eingebogen. Die Erfolge der Alliierten bei ihrem ersten Vorstoß sind darauf zurückzuführen, daß die vorgeschobenen Stellungen durch das mehrere Tage währende Geschützfeuer der Feinde unhaltbar geworden waren.

Kronprinz hält sich wacker.

Paris, 28. Sept. — Der rechte Flügel der Kronprinzenerarmee hatte den Hauptstoß der Feinde auszuhalten. Unerwartet griffen die Truppen desselben den Feind an und brachten ihm schwere Verluste bei. Tappfer hielt sich der Kronprinz Naprocht von Bayern in Flandern. Mit großer Macht wurde er von den Engländern angegriffen, doch hielt er allen Angriffen Stand und trieb die Briten auf ihre früheren Stellungen zurück.

Die deutsche Front hält allenthalben!

Der englische Bericht über die Gefangennahme von 20,000 Deutschen als übertrieben erklärt!

Tapferes Verhalten beider Kronprinzen-Armeen!

Berlin, über Haag, 28. Sept. (Spezialbericht). — Dem englisch-französischen Ansturm im Westen ist bezogen und derselbe zum Halten gebracht worden. Mit dem zweiten feindlichen Vorstoß wird noch auf wartungsvollere Weise verfahren werden. Dieser Meinung ist man im hiesigen Kriegsamt. Voller Vertrauen sieht man der zweiten feindlichen Offensive entgegen und ist der festen Ueberzeugung, daß die Massenangriffe binnen wenigen Tagen in Schützengrabenkämpfe zerbrechen werden. Möglich ist es aber, daß die Franzosen und Engländer ihre Angriffe eine Woche lang fortsetzen werden, außer ihnen wird eine Katastrophe, ähnlich wie bei Neuve Chapelle, bereitet. Die deutschen Linien sind auf keinem Punkte eingebogen. Die Erfolge der Alliierten bei ihrem ersten Vorstoß sind darauf zurückzuführen, daß die vorgeschobenen Stellungen durch das mehrere Tage währende Geschützfeuer der Feinde unhaltbar geworden waren.

Kronprinz hält sich wacker.

Paris, 28. Sept. — Der rechte Flügel der Kronprinzenerarmee hatte den Hauptstoß der Feinde auszuhalten. Unerwartet griffen die Truppen desselben den Feind an und brachten ihm schwere Verluste bei. Tappfer hielt sich der Kronprinz Naprocht von Bayern in Flandern. Mit großer Macht wurde er von den Engländern angegriffen, doch hielt er allen Angriffen Stand und trieb die Briten auf ihre früheren Stellungen zurück.

Aus dem Staate.

Sträfling erschicht Justizhausdirektor. Salem, Ore., 28. Sept. — Gestern Nachmittag entwich aus dem hiesigen Staatsgefängnis der Sträfling Otto Hooper. Als ihn der Stadtmarschall J. J. Venon von Jefferson wieder festnehmen wollte, feuerte er auf diesen einen Schuß ab, und brachte Venon eine schwere Wunde bei. Später erschloß Hooper den Superintendenten des Justizhauses, Harry Winto, und entfloß.

Grand Army of the Republic!

Die Veteranen feiern in Washington die 50. Wiederkehr der Friedensparade. Washington, 28. Sept. — Präsident Wilson bewillkommnete gestern Abend die Veteranen der Grand Army of the Republic, deren 49. Jahreskonvention gestern ihren Anfang nahm. Der Präsident begrüßte Oberstleutnant David S. Palmer, den Oberkommandierenden der Armee, welcher ihm seinen Währungsbezug machte, auf das herzlichste. Die Veteranen sind zu Tausenden erschienen, und die Stadt ist herrlich geschmückt und dekoriert. Heute beginnen die offiziellen Besprechungen und der Präsident wird Abends an die Veteranen eine Ansprache halten. Auch viele Veteranen, welche in den Südstaaten den Krieg mitmachten, sind auf Einladung erschienen, um den fünfzigsten Jahrestag des Friedensschlusses mit ihrem früheren Gegner gemeinsam zu feiern.

Am Mittwoch wird Präsident Wilson die große Parade abnehmen, welche denselben Weg nehmen wird, wie die vor 50 Jahren von General Sherman geleitete, als Präsident Johnson und General Grant sie Revue passieren ließ.

Aus Bloomfield.

Herr Dr. Gambler machte am letzten Mittwoch eine Geschäftsreise nach West Point und Oakland. Herr George Hoyt von der Methodistischen Kirche am Dienstag zu einem einwöchentlichen Besuch seiner Konferenz nach Omaha. Die Lehrer der Stadt wurden am Freitag Abend von Frau J. S. Metten bewirtet und unterhalten. Herr Prof. A. F. Williver, Superintendent der Bloomfielder Schulen, verbrachte den letzten Sonntag mit Verwandten in Aurora. Frau, die kleine Tochter von Herrn und Frau E. S. Malon, hatte am letzten Sonntag das Unglück, aus der Schule zu fallen und einen Arm zu brechen. Dies ist das zweite Mal in diesem Sommer, daß das arme Kind seinen Arm gebrochen hat.

Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Die deutsche Front hält allenthalben!

Der englische Bericht über die Gefangennahme von 20,000 Deutschen als übertrieben erklärt! Tapferes Verhalten beider Kronprinzen-Armeen! Berlin, über Haag, 28. Sept. (Spezialbericht). — Dem englisch-französischen Ansturm im Westen ist bezogen und derselbe zum Halten gebracht worden. Mit dem zweiten feindlichen Vorstoß wird noch auf wartungsvollere Weise verfahren werden. Dieser Meinung ist man im hiesigen Kriegsamt. Voller Vertrauen sieht man der zweiten feindlichen Offensive entgegen und ist der festen Ueberzeugung, daß die Massenangriffe binnen wenigen Tagen in Schützengrabenkämpfe zerbrechen werden. Möglich ist es aber, daß die Franzosen und Engländer ihre Angriffe eine Woche lang fortsetzen werden, außer ihnen wird eine Katastrophe, ähnlich wie bei Neuve Chapelle, bereitet. Die deutschen Linien sind auf keinem Punkte eingebogen. Die Erfolge der Alliierten bei ihrem ersten Vorstoß sind darauf zurückzuführen, daß die vorgeschobenen Stellungen durch das mehrere Tage währende Geschützfeuer der Feinde unhaltbar geworden waren.